

Keine Lösung für «Waldhof»

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) lässt weiterhin offen, wie es mit dem geschlossenen Ausflugslokal Waldhof Guldenen weitergehen soll.

Jacqueline Surer

Seit bald anderthalb Jahren stehen Wanderer und Ausflügler vor dem Ausflugslokal Waldhof Guldenen auf der Forch vor geschlossenen Türen. Seit der frühere Pächter das Lokal aus gesundheitlichen Gründen Ende März 2007 vorzeitig verlassen musste, ist unklar, wie es mit dem Restaurant weitergehen soll. Letzte Woche hatte die Besitzerin des Gasthofs, die Zürcher Kantonalbank (ZKB), bekanntgegeben, demnächst über die Zukunft des «Waldhofs» zu informieren («ZSZ» vom 3. Dezember). In der kürzlich versandten Medienmitteilung der Bank ist allerdings nichts darüber zu erfahren, was sie mit dem Waldgasthof vorhat. «Die ZKB prüft im Rahmen eines Vorprojekts verschiedene Lösungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Besucher in möglichst vielseitiger Art und Weise gerecht werden sollen», schreibt die Bank in ihrer Medienmitteilung. Auf die Suche nach einem neuen Pächter werde derzeit verzichtet. Einen konkreten Zeitplan für die mögliche Wiedereröffnung gebe es nicht, sagte Nadia Batzig von der ZKB-Pressestelle auf Anfrage.

Einen kleinen Trost hat die Bank für die Freunde des «Waldhofs», aber trotzdem auf Lager: Von Januar bis März wird die ZKB den Parkplatz des Restaurants einem Cateringbetreiber zur Verfügung stellen, der die Gäste dort mit Speis und Trank verpflegen wird. Letztes Jahr hatte der Cateringbetreiber Armin Wirtel diese Aufgabe übernommen. Wer die Wintersportler nächstes Jahr bedienen wird, ist noch offen.

Artenschutz-Projekt unterstützen

Neben der Zukunft des «Waldhofs» ist die ZKB derzeit auch daran, eine langfristige Lösung für das Gesamtareal Guldenen zu erarbeiten. Die Bank hat das Gebiet im Jahr 1979 erworben. Seither hat sie vereinzelte Sanierungen sowie eine Gesamterneuerung der landwirtschaftlichen Betriebe durchgeführt. Die Umstellung der Bauernhöfe auf vollständig biologischen Landbau soll bis ins Jahr 2011 abgeschlossen sein. Die ZKB unterstützt zudem eine Initiative des Naturnetzes Pfannenstiel (NNP), welches das Moor Turpenland in der Guldenen ökologisch aufwerten will, mit einer halben Million Franken. Das Projekt verfolgt das Ziel, den Bestand seltener Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Neben dem heute bestehenden Weiher sollen neue Weiher, Wassergräben sowie Blumenwiesen entstehen. Das Naturnetz plant, das «Turpenland» später als zusammenhängendes kantonales Naturschutzgebiet schützen zu lassen. Die Umsetzung des Projekts soll nach Angaben des Naturnetzes im kommenden Sommer und Herbst erfolgen.